

Obama-Rede wird zu Pausenansage

Jörg Knör präsentierte sich im Rantastic als charmanter Promi-Flüsterer

Die Stars geben sich die Klinke in die Hand, die Skandale tischt er ungeschönt auf und veralbert sie zynisch, versteht Schlager mit neuen Texten und singt sie schonungslos ins Publikum. Jörg Knör kennt sie alle. Die Schönen und Reichen, die Stars und die, die es noch werden wollen. Und er lästert gerne, vor allem öffentlich. Der Entertainer ist der beste Freund der Promis und nutzt dies schamlos aus. Denn mit Vorliebe studiert er deren Gesten, eignet sich ihre Sprechweise an und bewegt sich genauso wie das Original. In seinem Programm „VIP VIP Hurra!“ zeigt sich der Entertainer als Promi-Flüsterer und das stilvoll.

Knör hat die „Late-Night“-Kulisse auf der Rantastic-Kleinkunstbühne ausgefahren. Er entführt das Publikum in eine Talkshow, in der es einiges zu erleben gibt. Zudem hat er seinen Showmaster-Kollegen einen entscheidenden Vorteil voraus: Alle seine Gäste tauchen auf. Wie könnte es auch anders sein, denn der König der Parodie lässt sie selbst sprechen. Und das nicht nur als lebende Parodie, sondern er unterlegt auch original Fernsehclips der Promis mit seinem eigenen Text.

Da wird aus einer Barack-Obama-Rede plötzlich die Pausenansage, aus einem Rainer-Calmund-Clip eine Erklärung der Fifa-Affäre, aus Guido Maria Kretschmers Modeberatung eine Stilberatung für Angela Merkel. Sein Programm ist hochaktuell. Martin Winterkorn, Sepp Blatter und Roberto Blanco als „wunderbarer Neger“ verarbeitet der Künstler selbstredend mit, parodiert und vertont. Lieblingskandidaten sind

Karikaturen sind beim Publikum begehrt

noch immer die jüngsten Päpste, die Kanzlerin und sämtliche Schlagerstars. Was er zudem liebt, sind Modepäpste. Denn Lästern lässt sich bei Guido Maria Kretschmer und Karl Lagerfeld wunderbar zelebrieren. Sein Lagerfeld ist lustig und genauso schnell redend wie der affektierte Modepapst selbst. Herrlich ist sein Karl Dall, der von sich sagt, er lasse sich nicht parodieren, weil er nichts Typisches an sich habe. Da Knör vor 35 Jahren in Baden-Baden im damaligen SWF „Talentschuppen“ seinen Durchbruch hatte, verpflanzt er Lästern

maul Désirée Nick auf die Rennbahn in Iffezheim. Nicht fehlen dürfen bei Jörg Knör die Figuren Wum und Wendelin von Loriot, denen er sieben Jahre lang seine Stimme lieh und die er immer noch drauf hat.

Auch sein Marcel Reich-Ranicki ist nicht von schlechten Eltern und ernennt viele Lacher. Immer wieder faszinierend sind Knörs Karikaturen. Mit schnellen Strichen, mit denen er meist auch noch knauserig umgeht, zeichnet er blitzschnell bekannte Köpfe, macht Andeutungen und Umdeutungen. Sehr begehrt sind diese Flipchart-Zeichnungen, die ab und an ein Zuschauer mit nach Hause nehmen darf. Angela Merkel geht diesmal nach Sandweiler und als er sein Showmaster-



UNTERHALTSAMER MIX: Jörg Knör gastierte in der Hauenebersteiner Kleinkunstbühne Rantastic mit seinem Programm „VIP VIP Hurra!“. Foto: Ottmüller

Vorbild Rudi Carell zeichnet, geht sofort eine Hand nach oben, um sich die Karikatur zu sichern. Jörg Knör, der viele Weggefährten kennengelernt hat, ist ein charmanter Lästere. Seine Ausführungen gehen nie unter die Gürtellinie, auch wenn er manchmal sehr direkt wird.

Sein Witz kommt an, seine Parodie-Ideen ebenfalls. Unterhaltsam wird das Ganze durch den Mix aus Parodie, Gesangsbeleg und Karikatur. Eine Show mit Jörg Knör wird selten langweilig, auch wenn er sich zuweilen zu vergaloppieren scheint. Beatrix Ottmüller